

Besuch der Sonnenkinder in Namibia

So weit weg und jetzt so nah

Afrika gilt als Wiege der Menschheit. Das 8.373 Kilometer von Deutschland entfernte Namibia (Hannover/Windhoek) ist ein Land der Mythen und Legenden und eine der letzten Regionen der Erde, wo der Mensch die Natur noch in ihrer Ursprünglichkeit erleben kann. Unerbittliches Klima, spröde Schönheit, uralte Wüsten, atemberaubende Landschaften und eine außerordentliche Artenvielfalt haben in Millionen von Jahren dieses Land geprägt und einzigartig gemacht.

Die Teilnehmer der kleinen deutschen Gruppe, die Mitte März 2010 Richtung Windhoek starten, haben ein gemeinsames Ziel. Sie wollen einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten, namibischen Kindern als Vorbild für die Erwachsenenwelt dienen und Paten für mehr Bildung sein. Die Gruppenmitglieder unterstützen das im Landkreis Diepholz ansässige „Sonnenkinderprojekt-Namib-Grundschule e.V.“. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Kinder an den Schulen Namibias zu unterstützen und zu fördern.

In Namibia ist der Besuch der staatlichen Schulen kostenlos. Die Schulen verlangen jedoch einen Beitrag zum Schulentwicklungsfonds. Für viele Familien bedeutet dies, eine große finanzielle Belastung und viele Eltern können den Beitrag aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und des geringen Einkommens nicht aufbringen. Offiziell dürfen die Schulen niemanden zurückweisen, tatsächlich werden diese Schüler wegen Überfüllung der Schulen häufig nicht aufgenommen.

Das Sonnenkinderprojekt unterscheidet sich in vielen Bereichen von anderen sozialen Engagements. Zum einen arbeiten alle Mitglieder ehrenamtlich, d.h. die Spenden kommen auch bei den Kindern an, zum anderen übernehmen die Paten eine Patenschaft für ein bestimmtes Kind. Viele Paten bauen im Laufe der Jahre eine persönliche Briefbeziehung zu ihrem Patenkind auf, einige besuchen sich auch gegenseitig.



Im zweiwöchigen Reiseprogramm sind die Besichtigung der unterstützten Schulen, ein Treffen mit den Patenkindern und eine Rundreise durch Namibia geplant. Einige der Mitreisenden sind bereits mehrfach in Namibia gewesen, so auch der 1. Vorsitzende des Vereins, Arthur Rohlfing. Für viele Akteure ist es jedoch die erste Reise in den Süden Afrikas und vor allem die erste Begegnung mit ihrem Patenkind. Spannung, Aufregung und Adrenalinschübe sind somit vorgezeichnet.

Die Gruppe der Pateneltern, die am Anfang der Reise den Nachmittag mit ihren Patenkindern in Windhoek gestalten, muss unvorhergesehene Hindernisse überwinden. Das Shopping mit den Patenkindern kann nicht wie geplant stattfinden. Die ehemals deutsche Kolonie Namibia feiert am Sonntag den 21. März seinen 20. Nationalfeiertag. Unser Team hat nicht eingeplant, dass während der zweitägigen Unabhängigkeitsfeier auch am Montag alle Geschäfte geschlossen haben. Die Enttäuschung bei den Kindern und Pateneltern ist spürbar. Aber Afrika zeichnet sich auch durch pragmatische Lösung aus. Das Reiseprogramm wird kurzerhand geändert. Die Paten verbringen einen wunderschönen Nachmittag mit ihren

Patenkindern und verlegen die Einkaufsaktivitäten, mit der Zustimmung aller Teilnehmer, auf den nächsten Tag.

Der Besuch der Schulen ist ein intensives Erlebnis. Insbesondere beim Besuch der Primary School in Katutura wird deutlich, dass unsere Hilfe erforderlich ist und unser Projekt dankbar angenommen wird. Aus der Sicht eines Mitteleuropäers erscheinen die Sorgen und Nöte der deutschen Schulkinder sehr viel geringer, wenn man die Rahmenbedingungen namibischer Kinder betrachtet. Überfüllte Klassen mit bis zu 40 Kindern, veraltetes Material, lernen im Schichtbetrieb (vor- und nachmittags) da keine ausreichenden Räume verfügbar sind und Bruthitze in den Klassenräumen. Hinzu kommt, dass viele Kinder mit leerem Bauch die Schulbank drücken. Und dann diese unbändige Lebensfreude und strahlenden Kinderaugen in der großen Pause. Diese Kinder sind gerne hier, empfangen uns herzlich, singen für uns und freuen sich riesig über unsere Mitbringsel.



Unser erster Vorsitzender ist nicht nur als Urlauber mitgereist. Er nutzt die Zeit in Namibia und trifft sich in Rehoboth, einer kleinen Stadt südlich von Windhoek, mit den Verantwortlichen einer Grundschule. Hier entsteht in den nächsten Wochen ein neues Sonnenkinderprojekt. Ungefähr 70 neue Patenkinder plant der Verein zu vermitteln. Eine riesige Aufgabe für die kleine Organisation und eine große Hilfe für die Schule in Rehoboth.

Unsere Reise führt uns durch die Kalahari, das Namaland über Mariental und Maltahöhe in die Wüste Namib. In Maltahöhe werden wir von einer Gruppe Namakinder empfangen, die uns mit traditionellem Tanz und Gesang erfreuen. Die Nama haben viele Gemeinsamkeiten mit den San, die als Ureinwohner des südlichen Afrikas gelten. Beide sprechen eine Khoisan-Sprache. Charakteristisch für die Khoisan-Sprachen sind die Klicklaute und sehr umfangreiche Phoneminventare (Menge der unterscheidenden Einheiten einer gesprochenen Sprache). Möglicherweise sind die Klicks in den Khoisan-Sprachen Relikte einer „Ursprache“ der Menschheit.

Die Namib ist die älteste Wüste der Welt und trägt viele Gesichter. Im Süden zeigt sie sich als Sandwüste mit gewaltigen Dünen. Unterirdische Flüsse, Salzpfannen und Lehmbodensenken durchkreuzen die Einöde. In Sossusvlei besteigen wir eine 300 Meter hohe Düne und genießen die herbe Schönheit über das Dünenmeer der Namib. Die Farbtöne der aus Flugsand bestehenden Dünen wechseln je nach Tageszeit. Sie leuchten bei Tagesanbruch orange, gold und ockerfarben und erstrahlen am Ende des Tages in einem tiefen Lila.

Wir übernachteten auf der wunderschönen Bitterwasser Lodge, der Gästefarm Hammerstein und fahren weiter nach Swakopmund. Das Stadtbild des bedeutendsten Seebads des Landes wird auch geprägt von imposanten Gebäuden aus der deutschen Kolonialzeit. Wir übernachteten im Swakopmund Hotel, welches die denkmalgeschützte Fassade des alten Bahnhofs von 1910 erhalten hat. Am nächsten Tag besuchen wir zwei weitere Schulen aus dem Sonnenkinderprojekt und einige der Paten verbringen einen unvergesslichen Tag mit ihren Patenkindern.

Am Kreuzkap staunen wir über tausende von Robben und fahren weiter durch das Damaraland über Outjo zur Fingerklip Lodge. Die Lodge ist eingebettet im Tal der Ugabterassen des Damaralands. Eine beindruckende Kulisse. Die umliegenden Tafelberge sind Überreste eines früheren Plateaus, welches vom Ugab-Fluss ausgewaschen wurde. Von hier aus starten wir eine Tour nach Twyfelfontein. Hier befindet sich eine der umfangreichsten steinzeitlichen Fundstätten bedeutender Felsbilder des Landes. In den Felsmalereien erkennt man die Kunst

der Buschmänner (San). Einige Gravierungen sollen das Werk der Khoikon und vor ca. 5.000 Jahren entstanden sein.

Im Etosha Nationalpark bewundern wir große Herden von Springböcken und Zebras. Die Objektive unserer Kameras erfassen Kudus, Impalas, Gnus, Elefanten, Giraffen, diverse Vogelarten und vieles mehr. Der weltberühmte Etosha Nationalpark zählt zu den schönsten Naturschutzgebieten Afrikas und beherbergt auch Löwen, Leoparden und Geparden. Ein Eldorado für Naturfreunde.

Über Otjiwarongo fahren wir weiter zum Waterberg Plateau. Dieses Stück Erdkruste entging den zerstörerischen Kräften der Verwitterung, denen die umliegende Landschaft ausgesetzt war. Das Plateau überragt das Umland um ca. 200 Meter und beherbergt auf einer Fläche von 40.000 Hektar eine Vielzahl von bedrohten Tierarten. So gibt es neben Wasserbüffel auch Leoparden, Pferde-, Rappen- und Elenantilopen, mehrer Brutpaare der seltenen Kapgeier und sehr viele Vogelarten. Historisch ist das Gebiet durch die Entscheidungsschlacht im Jahre 1904 zwischen den deutschen Schutztruppen und den aufständischen Hereros von Bedeutung. Der Soldatenfriedhof am Fuße des Berges ist Zeuge der damaligen Geschichte

Ein zweitägiger Aufenthalt auf der Okapuka Ranch bildet den krönenden Abschluss unserer Reise. Die Okapuka Ranch liegt ca. 1 Fahrtstunde nördlich von Windhoek. Die private Ranch umfasst ein Areal von 11.000 Hektar. Hautnah erleben wir eine spektakuläre Löwenfütterung, genießen den Sonnenuntergang, beobachten Tiere am beleuchteten Wasserloch und starten am frühen Morgen eine Jeep-Tour. Hier sind wir sehr nah bei den Tieren. Breitmaulnashörner werden unmittelbar vor unserem Jeep gefüttert. Giraffenherden und Antilopen kreuzen unseren Weg. Alle Teilnehmer sind fasziniert und die Kameras stehen nicht still. Wir genießen unseren letzten Tag in Namibia in vollen Zügen und wollen noch gar nicht wahr haben, dass abends unser Flieger Richtung Frankfurt startet.

Am Ende der Tour und zurück in Deutschland sind sich alle Teilnehmer einig - diese wunderschöne Reise war ein voller Erfolg für alle Beteiligten. Die unberührte Schönheit des Landes, unendliche Weiten, schmackhafte Farmküche, herzliche Gastfreundschaft sowie einzigartige Tierwelten und Landschaften lassen uns diese Reise immer in angenehmer Erinnerung bleiben. Wir haben das Land und unsere Patenkinder ein wenig näher kennen gelernt. Im Herzen sind wir uns jetzt nah.

Wolfgang Witt

Weitere Informationen über das Sonnenkinderprojekt unter:

www.sonnenkinderprojekt.org

www.xing.com/net/sonnenkinder